

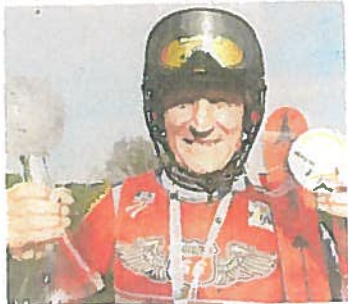
KÄRNTNER DES TAGES

Er ist nicht zu bremsen

Viktor Sodamin (83) holte sich den Gesamtsieg im Masters-Cup, dem FIS-Weltcup der Senioren.

Von Philipp Novak

KÄRNTNER DES TAGES



Viktor Sodamin (83) holte sich den Gesamtsieg im Masters-Cup, dem alpinen Skiweltcup der Senioren. Seite 16



Für das Foto noch einmal im Renn-Outfit: Viktor Sodamin will noch bis Mitte Mai Ski fahren

PHINO

Ob er am Ende einer erfolgreichen Skirennensaison nicht schon sehr müde ist? „Ja, schon. Aber nur wegen der vielen Autokilometer, die ich gefahren bin, und wegen der ermüdenden Reiseorganisation“, sagt Viktor Sodamin. Der athletische 83-Jährige ist erst vor wenigen Tagen sein letztes Rennen gefahren. „Einfach so Ski fahren“ will der St. Veiter aber noch bis Mitte Mai, und er will es genießen, denn: „Nach der Saison ist vor der Saison. Wenn ich einmal 14 Tage nichts tue, bekomme ich richtig ein schlechtes Gewissen.“

Der pensionierte Eisenbahner kommt aus bescheidenen Familienverhältnissen. Er hat sich vom Schlosser zum Dienststellenleiter bei den ÖBB hochgearbeitet. Skifahren, das war immer seine Leidenschaft. „Die ersten Ski waren gewöhnliche Holzbretter, die mein Vater in heißem Wasser aufgezogen hat. Die ersten Ski mit Kanten bekam ich mit 18 Jahren“, erinnert sich der Seniorenathlet zurück. Mit 55 stieg er in den Seniorenski-

rennsport ein, sein erstes Masters-Rennen fuhr er mit 65 im Weltcuport Sestriere in Italien.

Sodamin dominiert seit Jahren die europäischen Rennen im Weltcup der Senioren. An den Läufen nehmen Sportler aus bis zu 26 Nationen teil. Geschätzte 15.000 Euro kostet ihn eine Rennsaison, er ist sein eigener Sponsor. „Ausrüster Atomic gewährt Rabatte auf Rennski, mehr nicht“, erzählt er. Mit drei wöchentlichen Trainingseinheiten hält sich der Skibegeisterte den Sommer über im hauseigenen Fitnessraum fit. „Auf dem Laufband sieben Kilometer, auf dem Ergometer 30 Minuten, auch am Rudergerät arbeiten. Dazu Dehnen, Kraftübungen“, beschreibt er sein Pensum.

Sodamin achtet darauf, dass es nicht zu viel für ihn wird. Es gilt, die Freude nicht zu verlieren. Bei Schneetrainings im Winter arbeitet der Sportler des ESV St. Veit mit jungen Skifahrern zusammen, die das Kurssetzen übernehmen. Ehefrau Christine (70) unterstützt ihren Mann mit gesunder Er-

nährung und auf den Reisen. „Wir fahren in den Weltcuporten in ganz Europa, oft auch auf den Weltcup-Pisten“, beschreibt Sodamin die Anforderungen an ihn und seine Kollegen. „Im Super-G erreichen wir mehr als 100 Stundenkilometer.“ Riesentorlauf und Slalom sind weitere Disziplinen der Masters, die ab dem 30. Lebensjahr weltweit ihre FIS-Champions suchen.

Viktor Sodamin wurde heuer in allen drei Disziplinen in Obdach Staatsmeister. Zwei Weltmeistertitel in Megeve (Super-G, Riesentorlauf) und der Gesamtsieg im Weltcup stehen heuer auf der Erfolgsliste. Der Hauptpreis, der wirklich zählt? „Ein Leben ohne Medikamente und mit optimalem Blutdruck. Ich bin gesund und deshalb fahre ich sicher weiter“, sagt Sodamin und spricht für die leidenschaftliche Skirenn-Szene der über 80-jährigen Skiathleten. Nach 17 Rennsiegen in der heurigen Saison stören ihn augenzwinkernde Vergleiche mit Marcel Hirscher nicht wirklich.